

Anforderungen an einen Elektrorollstuhl: Besonderheiten des Körperbaus

Stand: 03/2026

Es gibt zahlreiche Muskelerkrankungen mit unterschiedlichen Verläufen. Allen gemeinsam ist der fortschreitende Verlust von Muskelmasse und damit einhergehend eine mehr oder weniger stark ausgeprägte Körperbehinderung. Die häufigste Muskeldystrophie ist jene vom Typ Duchenne, die bereits im frühen Kindesalter beginnt und mit einer deutlich reduzierten Lebenserwartung verbunden ist.

Für den Laien mag es harmlos klingen: „muskelkrank“. Hinter diesem Wort verbirgt sich jedoch eine schwerwiegende Multi-System-Erkrankung mit weitreichenden Folgen. Hinsichtlich des Körperbaus gibt es einige Besonderheiten:

- Geringer bis fehlender Muskeltonus
- Gelenkkontrakturen und -versteifungen
- Torsion der Wirbelsäule
- Ungünstige Druckverteilung, dadurch Neigung zu Dekubitus
- Chronische Schmerzen durch schlechte Sitzposition
- Schwache Rumpfstabilität, Körper sackt zusammen
- Fehlendes polsterndes Gewebe an Gesäß und Rumpf (Fett und Muskulatur)
- Weniger Sitz- und mehr Liegezeit (Gefährdung der Teilhabe)
- Ggf. Notwendigkeit eines Rollstuhltes, um Schulter- und Nackenbereich zu stützen und gefahrloses Bedienen des Joysticks zu gewährleisten
- Chronische Schmerzen durch orthopädische Operationen
- Empfindlichkeit gegenüber Stößen durch Schwellen oder Unebenheiten

Folgende Eigenschaften sollte ein Elektrorollstuhl für Menschen mit einer neuromuskulären Erkrankung haben:

- Vielfältige Verstellmöglichkeiten zum eigenständigen Positionswechsel je nach individuellem Bedarf
- Hubfunktion zur Erleichterung des Transfers und zur Kommunikation auf Augenhöhe
- Stehfunktion, wenn die Patienten noch stehfähig sind, zum Trainieren der Stehfähigkeit
- Liegefunktion zur Entlastung des Bewegungsapparates, zur Schmerzprophylaxe und zur Vermeidung von Sekretstau
- Einzelradaufhängung zur besseren Federung
- Leicht bedienbarer Joystick mit Bluetooth-Anbindung
- Luftpolster-Sitzkissen
- Angepasste Rückeneinheit
- Geschwindigkeit 10-12 km/h

Für einen Menschen mit Muskelschwund ist ein Rollstuhl weit mehr als ein Fortbewegungsmittel. Er sichert ihm Mobilität, Selbstbestimmung, Autarkie und Teilhabe. Mittels Bluetooth-Schnittstelle kann der Elektrorollstuhl außerdem zur Umfeldsteuerung und zur Kommunikation verwendet werden. Sowohl das Mobiltelefon als auch der Computer können über den

Joystick bedient werden. Was für gesunde Menschen die Beine sind, ist für den Muskelkranken der Rollstuhl. Sie sind imstande, mit sehr fein justierten Steuerungen sicher umzugehen, weil sie zwar schwache Muskeln jedoch keine Spastiken haben.

Dass geeignete Elektrorollstühle teuer sind, liegt nicht in der Verantwortung der Patienten. Wichtig ist in erster Linie, dass sie schmerzfrei sitzen und sich sicher fortbewegen können. Jeder Nicht-Rollstuhlnutzer kennt das Gefühl, wenn er 2-3 Stunden im Kino gesessen hat. Menschen im Rollstuhl sitzen den ganzen Tag. Das können sie aber nur, wenn sie zwischen- durch die Position verändern können.

Kommen Sie gern auf uns zu, wenn Sie Fragen zum Thema Rollstuhlversorgung haben. Wir helfen Ihnen außerdem im Falle einer Ablehnung.

Kontakt

Deutsche Muskelschwund-Hilfe e.V.
Alstertor 20
20095 Hamburg
040/3232310
info@muskelschwund.de
www.muskelschwund.de